

Das Z i n s h u h n und seine Bedeutung.

Unter den Abgaben an den Grafen und den Herzog nimmt das Zinshuhn eine wichtige Stellung ein. Jedes Gehöft und wenn es noch so klein war, lieferte mindestens ein Huhn, mitunter mehrere ab. Hühner bekommt nicht nur der Grundherr, der Graf oder der Herzog, Hühner bezieht auch als Zins der Pfarrer, der Gerichtsherr, sogar der Bischof erhielt Zinshühner.

Im Verlauf der vielen Jahre wurden nach und nach alle Pachtzinsen in Geld umgewandelt - der Hühnerzins blieb aber bestehen. Es gab Fastnachtshühner, Martinshühner und Rauchhühner.

Der Hühnerzins war eine symbolische Anerkennung der Grundherrschaft. Wer auf deren Grund und Boden baute, der verfiel der Hühnerabgabe. Wo ein Kamin rauchte, da wohnten Menschen, und wo Menschen hausten, da mußten Zinsen abgeliefert werden. Darum läßt sich in den alten Zinsbüchern, die man Zinsrödel nennt, nachweisen, wieviele Leute oder Familien in der Gegend wohnten.

Der Bauer gab ferner das Leibhuhn an den Herren ab. Das wollte bedeuten, daß der Bauer weiß, daß in Zeiten der Not der Herr ihn schützen wird.

Auch sonst hatte das Huhn seine besondere Bedeutung. Wenn ein Kauf abgeschlossen war oder der Käufer oder der Verkäufer wollte vom Kauf zurücktreten, "so soll der Bott ein Huhn nehmen und mit dem Schnabel gegen das Haus auf die Hausschwelle setzen, dann davonscheuchen. Läuft das Huhn ins Haus so hat der Kauf zu gelten, läuft es aber über die Schwelle ins Freie, so ist der Kauf als nicht geschehen zu betrachten."

1098

Wurde im Dorf ein Knabe geboren, so hatte der Vater ein Huhn zu liefern. Er hatte es ohne Aufforderung zu schicken. Weilte zur Zeit der Geburt der Hühnervogt zufällig im Dorf, so hatte der Vogt das Recht das Huhn entgegenzunehmen. Dieser nahm das Huhn drehte ihm den Hals herum und warf es ohne rückwärts zu schauen ins Haus der Kindbetterin hinein. Die durfte dann als Kindbettgabe des Grundherren das Huhn essen.